



Nichts für Warmduscher: Winterschwimmer stürzen sich auch bei Schnee und Eis in den Bodensee.

VN/STEURER

Frau Holle legt noch einen drauf

Besonders dick soll es in der Nacht auf Sonntag kommen.

VORARLBERG Der Kampf gegen die Schneemassen geht weiter; und es ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Denn bereits an diesem Wochenende rollt die nächste Schneewalze über Vorarlberg. Am Freitag nutzte die Lawinenkommission in Vorarlberg die Wetterberuhigung, um sich aus der Luft einen Überblick über Lage zu verschaffen. Der angeforderte Bundesheerhubschrauber traf am Vormittag im Land ein. Im Einsatz standen außerdem ein privater Hubschrauber und der Polizeihubschrauber Libelle. Koordiniert und geleitet wurden die

Flüge über die in der Walgaukaserne in Bludersch eingerichtete Einsatzzentrale Luft. „Die Situation bleibt angespannt. Von Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche wird weiterhin dringend abgeraten“, betont Landesrat Christian Gantner. Für den Fall der Fälle wurde bei der Flugeinsatzstelle in Hohenems ein Lawinenhundeführer samt Lawinenhund für den Polizeihubschrauber bereitgestellt. Auch für die beiden anderen Hubschrauber sind Hundeführer in Bereitschaft versetzt. Der Schneeealarm der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) bleibt vorerst jedenfalls aufrecht. „Von Sonntag 0 Uhr bis Dienstag 12 Uhr ist mit Neuschneemengen zwischen 60 und 100 Zentimetern zu rechnen. In der Nacht auf Montag regnet es zeitweise bis über 1200 Meter hinauf“, prognostizieren die Meteorologen für Vorarlberg. Zur Gefahr könnten die Schnee- und Regenmengen nicht zuletzt für Häuser werden. Bis Dienstag soll die Schneelast auf Gebäuden, die nach der aktuellen Norm gebaut sind, nämlich auf 50 bis 60 Prozent, vereinzelt bis 80 Prozent der Normschneelasten steigen. Bei älteren Gebäuden könnten diese sogar überschritten werden, warnen die Experten. Der Chef der Skilifte Lech, Michael

Manhart, hofft, dass sich das Land Vorarlberg unter dem Eindruck der jüngsten Straßensperren und der kommenden Niederschläge ein Beispiel an den Skigebieten nimmt und an Straßen in höheren gelegenen Gebieten fernsteuerbare „La-



„Derartige Maßnahmen wären im Interesse der Sicherheit nach wie vor wichtig.“

Michael Manhart
Skilifte Lech

winenorgeln“ und Lawinenradars installiert. „Nach der Installation von Sprengautomaten entlang der L 198 zwischen Lech und Flexenpass noch unter Landesstatthalter Hubert Gorbach hat sich leider nichts mehr getan, obwohl derartige Maßnahmen im Interesse der Sicherheit nach wie vor wichtig wären“, unterstreicht Manhart und ergänzt: „Derzeit wartet man mit den Sprengungen, bis man etwas sieht. Dabei wäre es so einfach.“ **VN-GER**



Warm einpacken lautet unterdessen die Devise von Christina aus Bregenz. VN/STEURER



Kommentar
Johannes Huber

Sozialpolitische Rückschritte

Ohne Zutun der Politik steht Österreich so gut da, wie schon lange nicht mehr. Der Finanzminister darf sich auf ein Nulldefizit freuen, dem so saftige Überschüsse folgen dürften, dass fast alle

Staatenlose. Sie galten offenbar als minderwertig.

Diese Geisteshaltung kommt heute eben auch bei der Mindestsicherung zum Ausdruck. Ehe man sich jedoch nur über Schwarz-Blau empört, muss man den Blick etwas ausweiten: In der SPÖ-geführten Bundeshauptstadt tritt diese Haltung ebenfalls in Erscheinung. In Form des „Wien-Bonus“ nämlich, den Bürgermeister Michael Ludwig für Wohnungsvergaben eingeführt hat, und der auch für Stellenbesetzungen und den Pflegesektor kommen könnte. Motto: Wiener haben Vorrang. Alle anderen können sich hinten anstellen oder wieder verabschieden.

„Selbst die Leistungsfähigen werden sich zweimal überlegen, ob sie noch zuwandern sollen. In Notlagen werden sie letztklassig behandelt.“

spürbar entlastet werden können. Trotz Flüchtlingskrise und Zuwachsraten bei der Mindestsicherung, wohlgeklärt.

Das muss man vorausschicken, weil die Sozialpolitik einen ganz anderen Eindruck vermittelt. Zuwanderung soll demnach ein systemgefährdendes Ausmaß erreicht haben und daher mit allen Mitteln bekämpft werden müssen. Siehe Mindestsicherung: Weil Fremde eher mehr Kinder haben, wird die Leistung für größere Familien gekürzt. Weil Fremde eher nicht gut Deutsch können, gibt es für Leute, die sprachliche Defizite haben, weniger.

Ausgerechnet die Stadt, die den Widerstand gegen die Mindestsicherungsreform anführt, kultiviert da etwas, was einem Rückschritt von gut und gerne 100 Jahren gleichkommt. Seinerzeit gab es das sogenannte Heimatrecht. Unterstützung gewährte demnach die Gemeinde, in der man geboren worden ist oder zumindest schon länger lebt.

All diese Rückschritte mögen negative Gefühle gegenüber Zuwanderern aus dem In- und Ausland befriedigen, sind jedoch verhängnisvoll: Selbst diejenigen, die extrem leistungsfähig sind, werden es sich unter diesen Umständen zweimal überlegen, ob sie nach Österreich kommen oder innerhalb des Landes zum Beispiel nach Wien übersiedeln. In Notlagen, in die man jederzeit geraten kann, werden sie dort eher letztklassig behandelt. Vernünftig ist das nicht. In der internationalen Wettbewerbslage ist das vielmehr ein überflüssiger Beitrag, den Wirtschaftsstandort zu beschädigen.

JOHANNES HUBER
johannes.huber@vn.at

Johannes Huber betreibt die Seite dieSubstanz.at – Analysen und Hintergründe zur Politik.

Super Samstag

Lidl lohnt sich.

JAN 12

6 Stk. = 1.14 €

je Stk.

4+2 gratis ab 6 Stk. je

0.29

0.19

Im Einzelverkauf = 0.29/Stk.

Kiwi
• Klasse I

8x 30 g

-28%

2.49

1.79

(1 kg = 7.46)

KINDER Pingui
• Im Kühlregal

0,5 Liter

-40%

0.55

0.33

PERLENBACHER Premium Pils
• 4,9 Vol.-% Alkohol

Ca. 900g = 10.00 €

per kg

11.11

DELUXE Frische Irische Lammkeule
• Mit Knochen
• In der Fleischtruhe

Sämtliche Artikel in diesem Inserat sind nur in begrenzter Vorratsmenge vorhanden. Trotz sorgfältiger Planung kann es aufgrund einer unvorhergesehenen Steigerung der Nachfrage möglicherweise dazu kommen, dass einzelne Artikel am ersten Aktionstag ausverkauft sind. Alle Preise ohne Deko. Bei den Abbildungen handelt es sich teilweise um Servieranschläge. Für Druckfehler keine Haftung. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Kein Verkauf an Wiederverkäufer. Stattpreise sind unsere ursprünglichen Verkaufspreise. Medieninhaber Lidl Österreich GmbH (www.lidl.at) Salzburg.

www.lidl.at